

**REPORTER
OHNE GRENZEN**
FÜR PRESSEFREIHEIT



Jahresbericht 2010



Impressum

Herausgeber: **Reporter ohne Grenzen e.V.**

Brückenstraße 4 | 10179 Berlin

Fon: 030 202 15 10 – 0 | Fax: 030 202 15 10 – 29

kontakt@reporter-ohne-grenzen.de

www.reporter-ohne-grenzen.de

V. i. S. d. P.: Christian Rickerts

Texte: Leoni Hellmayr, Ingrid Holzmayer, Gemma Pörzgen,
Dagmar Reim, Jens-Uwe Thomas, Anja Viohl,

Mathias Wahler, Wieland Weber

Gestaltung: Anna-Maria Roch

Titelfoto: Aufmarsch der Staatsmacht vor dem Regierungs-
gebäude in Minsk im Dezember 2010. © AP Photo

- 4 Vorwort des Vorstands
- 5 Grußwort von Dagmar Reim
- 6 *Reporter ohne Grenzen* international
- 8 Das Jahr 2010
- 15 Hilfe konkret
- 19 *Reporter ohne Grenzen* in der Presse
- 24 Öffentlichkeitsarbeit
- 30 Publikationen
- 31 Jahresabschluss
- 34 Verein und Geschäftsstelle



*ROG protestiert im September 2010
vor der iranischen Botschaft
für die Freilassung von Shiva Nazar Ahari,
siehe auch Seite 13. © ROG*

Vorwort des Vorstands

Zensur, Einschüchterung und Gewalt zwangen 2010 viele iranische Journalisten zur Flucht. Viele von ihnen strandeten zunächst in Nordirak oder in der Türkei. Der Weg nach Europa schien zunächst versperrt. *Reporter ohne Grenzen* versuchte, schnell zur Hilfe zu kommen, und setzte sich vor allem in Frankreich und Deutschland für eine unbürokratische Einreise ein. Dank des Einsatzes unseres in Berlin neu entstandenen Arbeitsbereiches »Hilfe für Journalisten in Not« gelang es in enger Zusammenarbeit mit der Pariser Zentrale, zahlreichen iranischen Journalisten die nötigen Visa zu beschaffen und einen sicheren Aufenthalt im Exil zu ermöglichen. Das war eine erste Bewährungsprobe für diese neue Position, die wir dank des 2009 verliehenen Roland-Berger-Preises an ROG in der Berliner Geschäftsstelle einrichten konnten.

Unser Bildband »Fotos für die Pressefreiheit« zeigte sich am 3. Mai 2010 in neuem Gewand und erschien erstmals unter der Federführung der Fotoredakteurin Barbara Stauss. Mit neuem Layout und einem überarbeiteten Konzept widmet sich das Fotobuch einmal den Zahlen und Fakten von Presserechtsverletzungen weltweit. Es dokumentiert aber

auch in größeren Reportagen und längeren Fotostrecken die Lage von Medien und Journalisten in einigen Schwerpunktländern. Unser besonderer Dank gilt den Fotografen, Agenturen und Journalisten, die uns jedes Jahr unentgeltlich ihre Fotos und Texte zur Verfügung stellen. Mit dem Kress Award für den besten Relaunch des Jahres 2010 erfuhr unser Bildband unerwartet eine besondere Ehrung.

Mit Sorge erleben wir, dass auch die Lage von Medien und Journalisten in Europa immer stärker in den Fokus unserer Arbeit rückt. Die EU läuft Gefahr ihre Vorbildrolle zu verlieren, wie Entwicklungen in Bulgarien und Griechenland, aber auch in den EU-Gründungsstaaten Italien und Frankreich zeigen. Zum Jahresende zeichnete sich ab, dass Ungarn gleichzeitig mit der Übernahme der EU-Präsidentschaft ein neues Mediengesetz verabschiedete, das mit der Einflussnahme eines regierungsnahen Medienrates und der Verletzung des Quellenschutzes die Medienfreiheit untergräbt. Für *Reporter ohne Grenzen* bedeuten diese Entwicklungen, dass unser Einsatz für die Pressefreiheit auch innerhalb der EU an Bedeutung gewinnt.



© Mathias Bothor

Astrid Frohloff



© Mathias Bothor

Niels Kadritzke



© Mathias Bothor

Gemma Pörzgen



© Mathias Bothor

Dr. Michael Rediske



© Mathias Bothor

Dirk Sager



Dagmar Reim, Intendantin des
Rundfunk Berlin-Brandenburg
(rbb) und Kuratoriumsmitglied
bei Reporter ohne Grenzen e.V.
© Bernd Lammel

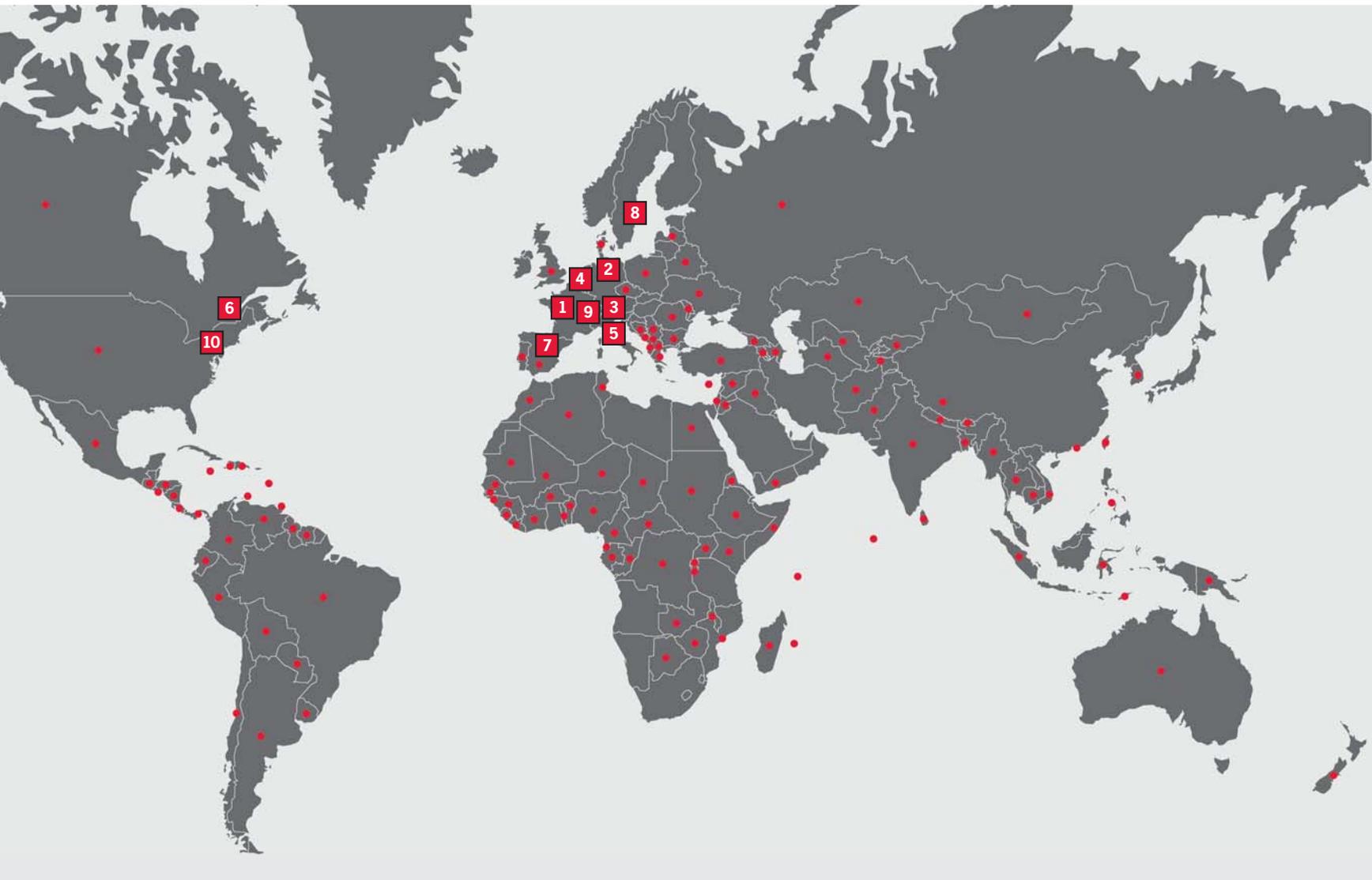
Im Jahr 2010 machte in der Bundesrepublik eine bemerkenswerte Formulierung die Runde: »Das wird man ja noch sagen dürfen!« hieß es in den Kommentarspalten verschiedener Medien, aber auch aus dem Munde von bekannten Politikern. Oft ging es dabei um den Islam, manchmal um anderes. Die sieben Wörter fügten sich zu einer Art geflügelten Worts. Es spielte mit der Unterstellung, hier bei uns, zwischen Ostsee und Alpen, würde die freie Meinungsäußerung behindert. Politische Propaganda gerierte sich als eine von der so genannten Mehrheitsgesellschaft unterdrückte, brisante Wahrheit.

Die Pressefreiheit ist manchen anscheinend zu selbstverständlich geworden. Wie sonst käme jemand auf die Idee, mit ihr als rhetorischer Figur zu hantieren? Wie müssen solche Redewendungen schließlich jenen in den Ohren klingen, die 2010 auf die Unterstützung von *Reporter ohne Grenzen* angewiesen waren? Jenen, die mit Leib und Leben für einen freien Informationsfluss einstanden, jenen, die ohne Rücksicht auf äußere Gefährdung aussprachen, was nicht ausgesprochen werden sollte oder durfte? Während in Deutsch-

land eine Schein-Debatte über angeblich unerwünschte Meinungen und Fakten statt fand, verzeichnete *Reporter ohne Grenzen* traurige Rekorde an getöteten Journalistinnen und Journalisten.

Die Freiheit der Medien ist der unbestechliche und unersetzliche Gradmesser für den Zustand einer Gesellschaft. Diese Freiheit ist weder selbstverständlich noch gibt es sie geschenkt. Pressefreiheit wird »erkämpft« und »verteidigt« – die kriegerischen Metaphern verdeutlichen, wie wertvoll das Gut ist, dem *Reporter ohne Grenzen* seine ganze Aufmerksamkeit widmet. Es scheint, als sei dieses Engagement notwendiger denn je. Gewalt gegen Journalistinnen und Journalisten nimmt zu. Die Liste der »Feinde der Pressefreiheit« von *Reporter ohne Grenzen* verzeichnet 40 Individuen und Organisationen. Es sind prominente Namen darunter, Staats- und Regierungschefs, die wir regelmäßig in den Nachrichten erleben – viel häufiger als beispielsweise die *Reporter ohne Grenzen*. Doch sie sind es, die sich um der Pressefreiheit willen Tag für Tag mit den Mächtigen dieser Welt anlegen. Damit dürfen wir sie nicht allein lassen.

Reporter ohne Grenzen international



Übersicht der Sektionen und Büros weltweit

1 | Frankreich

Internationales Sekretariat | Paris
Französische Sektion | Paris

2 | Deutschland

Deutsche Sektion | Berlin

3 | Österreich

Österreichische Sektion | Wien

4 | Belgien

Belgische Sektion | Brüssel

5 | Italien

Italienische Sektion | Mailand

6 | Kanada

Kanadische Sektion | Montreal

7 | Spanien

Spanische Sektion | Madrid

8 | Schweden

Schwedische Sektion | Stockholm

9 | Schweiz

Schweizer Sektion | Genf/Zürich

10 | USA

Büro | New York
Büro | Washington

In den mit einem Punkt gekennzeichneten Ländern, arbeitet ein oder mehrere der rund **140 Korrespondenten** von *Reporter ohne Grenzen*.

Das Jahr 2010

Angriffe auf die Pressefreiheit: Mindestens 57 Journalisten kostete ihr Beruf das Leben

Der Beruf des Journalisten bleibt in vielen Weltgegenden gefährlich. Mindestens 57 Journalisten und ein Medienassistent wurden nach ROG-Recherchen 2010 in Ausübung ihres Berufes getötet. Diese Zahl lag 2009 höher, weil auf den Philippinen ein besonders brutales, bisher einmaliges Massaker allein schon 32 Pressvertretern das Leben kostete. Einen vergleichbaren Vorfall dieses Ausmaßes gab es 2010 nicht. Aber die Gewalt gegen Medienvertreter blieb im Jahr 2010 alarmierend. 535 Journalisten wurden im Laufe des Jahres festgenommen. Mehr als 1374 Kollegen wurden tödlich bedroht.

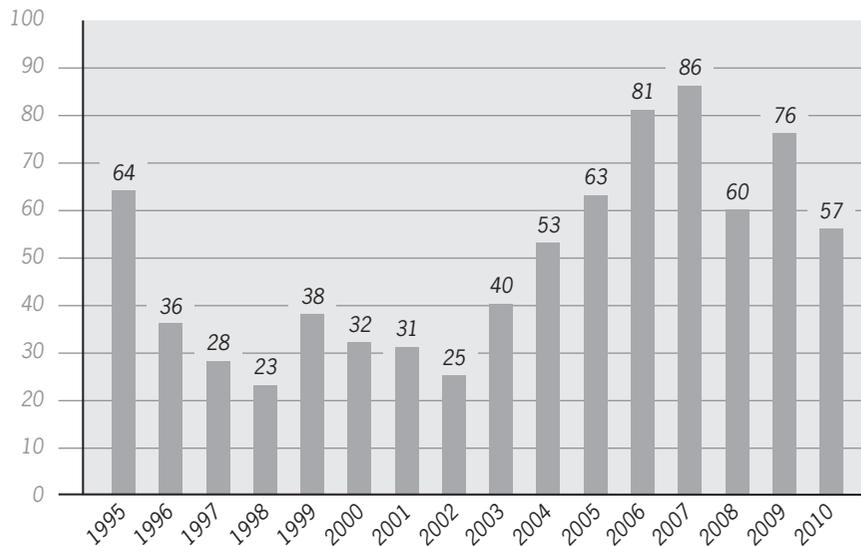
Die gefährlichsten Staaten für Reporter

In 25 Ländern wurden im Jahr 2010 Journalisten ermordet. Darunter sind acht Länder, in denen es wiederholt zu schweren Verbrechen gegen Journalisten kam: In den Krisenregionen Afghanistan, Kolumbien, Irak, Mexiko, Pakistan, Russland, Somalia und auf den Philippinen werden Journalisten immer wieder zu Opfern. 2010 wurden in Pakistan elf, in Mexiko sieben, im Irak sieben und auf den Philippinen vier getötet. In Pakistan werden Reporter vor allem von islamistischen Gruppen ins Visier genommen. In Mexiko geht die Gefahr für kritische Journalisten überwiegend von Drogenkartellen aus. Im Irak wurden Journalisten Opfer von Bombenattentaten. Auf den Philippinen stehen hinter den meisten Ermordungen private Milizen von Clanchefs und lokalen Politikern. Die Drahtzieher dieser Überfälle auf Journalisten versuchen häufig auf diese Weise, eine unabhängige Berichterstattung über Korruption oder kriminelle Machenschaften zu verhindern.

Zu weiteren Brennpunkten der Bedrohung von Journalisten entwickelten sich Honduras und Thailand. In dem südostasiatischen Land starben bei Gefechten zwischen Regierungstruppen und den oppositionellen »Rothemden« zwei ausländische Korrespondenten. In Honduras haben wir in mindestens drei Mordfällen einen direkten Zusammenhang mit der journalistischen Tätigkeit der Opfer festgestellt. Weitere sieben Morde an Reportern sind noch nicht aufgeklärt.

Eine deutliche Erhöhung der Zahl von körperlichen Übergriffen und Drohungen gegen Journalisten beobachteten wir in Europa und der GUS-Region. Insbesondere in Nachfolge-

Getötete Journalisten 1995 bis 2010



staaten der Sowjetunion, in denen landesweite Wahlen abgehalten wurden, verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg der körperlichen Übergriffe gegen Medienmitarbeiter und der staatlichen Zensur: Dazu gehören Aserbaidschan, die Ukraine und Belarus.

Zahl der Entführungen weiter angestiegen: Journalisten als Verhandlungsmasse

Im Jahr 2010 haben wir einen deutlichen Anstieg der Zahl der Entführungen beobachtet. Dokumentierten wir im Jahr 2008 noch insgesamt 29 Fälle von Kidnapping, im Folge-

jahr 33, so belief sich die Zahl 2010 auf 51 Entführungen. Diese Entwicklung zeigt, dass der Respekt gegenüber Journalisten als unabhängigen Beobachtern deutlich abgenommen zu haben scheint. Journalisten werden immer häufiger zu einer Art Verhandlungsmasse.

Entführer nehmen sie als Geiseln, um ihre Verbrechen zu finanzieren, Regierungen zur Erfüllung ihrer Forderungen zu bewegen und ihre Botschaften öffentlich zu machen. Im Jahr 2010 waren Journalisten insbesondere in Afghanistan und Mexiko diesen Risiken ausgesetzt.

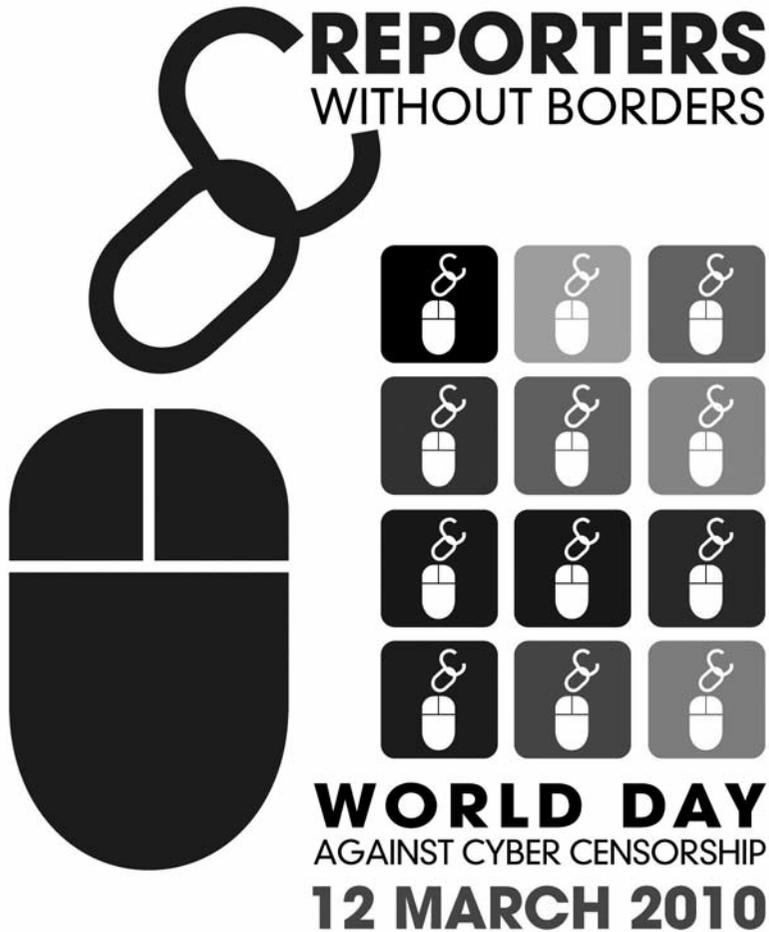
Gewalt gegen Journalisten: Keine Weltregion blieb verschont

Bilanz 2010	Getötet	Festgenommen	Angegriffen oder bedroht	Zensierte Medien	Entführt
Afrika	10	134	168	64	8
Asien/Pazifik	20	124	281	165	22
Amerika	13	69	395	68	10
Europa/GUS-Staaten	4	97	338	171	5
Naher Osten/Nordafrika	10	111	192	36	6
Gesamt	57	535	1.374	504	51

Repressionen gegen Blogger und Online-Zensur: Keine Besserung der Lage in Sicht

Für viele autoritäre Regierungen rücken die Online-Medien stärker ins Zentrum ihrer repressiven Medienpolitik. Die Machthaber versuchen kritische Nachrichtenseiten zu blockieren, sondern verfolgen auch systematisch kritische

Blogger und Internetnutzer. 115 Blogger landeten 2010 hinter Gittern, weil sie ihr Recht auf freie Berichterstattung im Internet wahrgenommen haben. Für viele autoritäre Regierungen rücken die Online-Medien stärker ins Zentrum ihrer repressiven Medienpolitik. Die Machthaber versuchen nicht nur kritische Nachrichtenseiten zu blockieren, sondern ver-



folgen auch systematisch kritische Blogger und Internetnutzer. In 62 Staaten haben wir Maßnahmen der Online-Überwachung festgestellt. Zensur nimmt vielfältige Formen an: Neben Filterpraktiken sind aggressive Online-Propaganda und Cyberattacken ein immer stärker verbreitetes Mittel, um »unliebsame« Journalisten zum Schweigen zu bringen. Auch demokratische Staaten wie Frankreich oder Australien sind mittlerweile von der Welle staatlicher Online-Regulie-

Zum »Welttag gegen Internetzensur« am 12. März machte ROG unter anderem mit Plakaten und Online-Bannern auf die weltweit zunehmende Kontrolle, Überwachung und Zensur des Internets aufmerksam. © ROG

rung erfasst worden. Es geht zunächst um Kampagnen gegen Pornografie, Propaganda terroristischer Organisationen im Netz oder illegale Downloads. Die Maßnahmen beherbergen die Gefahr einer »Zensur durch die Hintertür«.

Das bewegte uns: Schlaglichter auf das Jahr 2010 Januar

Wir begrüßen die Ankündigung von Google, nicht länger hinzunehmen, dass China Suchmaschinen für die Zensur im Internet missbraucht. Der US-Konzern gerät in Konflikt mit der chinesischen Führung und reagiert konsequent. Google leitet chinesische Nutzer auf die noch unzensurierte Version der in Hongkong angesiedelten Suchmaschine um.

Neun Tage nach dem Erdbeben in Haiti eröffnet ROG ein Medienzentrum in der Hauptstadt Port-au-Prince. Es ermöglicht einheimischen und internationalen Journalisten inmitten der Zerstörung, ihre Berichterstattung zu organisieren. Seitdem nutzen durchschnittlich 25 Medienmitarbeiter täglich die Arbeitsplätze des Zentrums. Außerdem werden regelmäßig Medien- und Produktionstrainings für Journalisten veranstaltet.

Februar

Wir laden zur Eröffnungsfeier in unsere neuen Büroräume in Berlin-Mitte. Anlass ist auch der Start unseres neuen Arbeitsbereichs »Hilfe für Journalisten in Not«. In Zusammenarbeit mit der Pariser Zentrale verfügen wir nun auch in Berlin über eine direkte Anlaufstelle für Journalisten, die in ihren Ländern Verfolgung ausgesetzt sind oder bedroht werden.

März

Wir begrüßen die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung für nicht verfassungsgemäß zu erklären. Durch die bisherige Regelung sahen wir den Schutz journalistischer Quellen gefährdet sowie die Vertraulichkeit der Kommunikation zwischen Journalisten und Informanten nicht mehr gesichert.

Am 12. März rufen wir das dritte Jahr in Folge zum »Welttag gegen Internetzensur« auf: Mit virtuellen Bannern, Logos und Aktionen warnen wir vor wachsenden Beschränkungen der Meinungsfreiheit im Internet. Wieder veröffentlichen wir den Bericht »Feinde des Internets« über die weltweite Entwicklung der Internet-Zensur.

April

Vor Beginn der Expo in Shanghai am 1. Mai eröffnen wir einen virtuellen »Garten der Freiheit«, um gegen die

Beschränkungen der Meinungsfreiheit in China zu protestieren. Besucher des Online-Expo-Pavillons können von dort aus verschiedene Unterpavillons mit Informationen zum Thema staatliche Zensur und Verfolgung anklicken und sich an Unterschriftenaktionen beteiligen.

Mai

Zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai stellen wir den Relaunch unseres Bildbandes »Fotos für die Pressefreiheit« vor. Das Fotobuch erscheint mit einem neuen Layout. Die Bildserien angesehener Fotografen widmen sich 14 Ländern und Weltgegenden, in den ROG massive Verstöße gegen die Pressefreiheit dokumentiert hat. Gleichzeitig veröffentlichen wir unsere jährliche »Liste der Feinde der Pressefreiheit«.

In Thailand beginnen Straßenschlachten zwischen Armee und den oppositionellen »Rothemden«. Mehrere Reporter



Passanten legten Blumen vor der Zentrale von Google in Peking ab, nachdem sich der Suchmaschinenbetreiber den chinesischen Zensurvorschriften für das Internet verweigert hatte. © AP 2010 / Ng Han Guan

Der kubanische Journalist und ROG-Korrespondent Ricardo González Alfonso nach seiner Freilassung mit seiner Frau im Madrider Büro der spanischen ROG-Sektion. © ROG



werden verletzt. Wir fordern die Konfliktparteien auf, für die Sicherheit von Medienschaffenden zu sorgen.

Juni

Ein Jahr nach der Präsidentschaftswahl am 12. Juni 2009 im Iran ziehen wir eine Bilanz der Repressionen gegen Medienschaffende in der Islamischen Republik. Mehr als 170 Journalisten und Blogger wurden seitdem festgenommen, 37 von ihnen sind noch im Gefängnis und mehr als 100 Medienschaffende mussten ihre Heimat verlassen.

Internationale Bestürzung ruft ein Angriff der israelischen Armee auf eine internationale Flotte mit Hilfsgütern für die Bevölkerung im Gazastreifen am 31. Mai hervor. Am 1. Juni fordern wir die israelischen Behörden auf, festgenommene Passagiere, darunter mindestens 60 Journalisten, freizulassen und über ihren Verbleib zu informieren. Ein türkischer Journalist stirbt durch den Kopfschuss eines Soldaten.

Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni lenken wir den Blick auf das ungewisse Schicksal vieler Medienschaffender, die aus ihren Heimatländern flüchten müssen. In einem begleitenden Bericht ziehen wir gleichzeitig Bilanz der ersten sechs Monate des neuen ROG-Referates für Journalisten in Not.

Juli

Zum Jahrestag des Mordes an der russischen Menschenrechtsaktivistin und Journalistin Natalia Estemirowa mahnen wir am 15. Juli 2010 intensivere Ermittlungen zur Aufklä-

rung des Verbrechens an. Da der Jahrestag mit den deutsch-russischen Regierungskonsultationen in Jekaterinburg zusammenfällt, fordern wir den russischen Präsidenten Dmitrij Medwedjew und Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, sich dafür einzusetzen, dass die Mörder zur Verantwortung gezogen werden.

Auf Kuba wird unserer Korrespondent, der Journalist Ricardo González Alfonso, am 12. Juli 2010 nach mehr als siebenjähriger Haft freigelassen. Er ist einer der ersten von rund 40 politischen Häftlingen, die im Laufe des Jahres aus den kubanischen Gefängnissen entlassen werden – darunter sind 18 Journalisten. Die ehemaligen Inhaftierten verlieren jedoch ihre kubanische Staatsangehörigkeit und werden nach Spanien abgeschoben.

August

Für harsche Kritik bei deutschen Journalistenverbänden und Medien sorgt das Urteil des Dresdner Amtsgerichtes gegen die beiden Reporter Thomas Datt und Arndt Ginzel. Die beiden Journalisten, die im so genannten Sachsen-Sumpf, einer möglichen Korruptionsaffäre, recherchiert hatten, wurden wegen »Verleumdung und übler Nachrede« zu einer Geldstrafe verurteilt. Schon Wochen vor dem Urteil haben



Arndt Ginzel und Thomas Datt wurden nach ihren Recherchen und Berichten zum »Sachsensumpf« vom Dresdner Landesgericht wegen Verleumdung verurteilt. © Jan Zappner

Das Jahr 2010

wir uns für die beiden Journalisten eingesetzt und deren strafrechtliche Verfolgung scharf kritisiert.

September

Rund 40 Aktivisten folgen unserem Aufruf und versammeln sich am 2. September zu einer Protestkundgebung vor der iranischen Botschaft in Berlin. Der Anlass ist die Übergabe einer Petition zur Freilassung der iranischen Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Shiva Nazar Ahari. Ihr drohte eine mehrjährige Gefängnisstrafe oder gar das Todesurteil. Einige Monate später verurteilt ein Berufungsgericht Shiva Nazar Ahari zu vier Jahren Haft und 74 Peitschenhieben.

Oktober

Nach der erfreulichen Nachricht der Verleihung des Friedensnobelpreises an Liu Xiaobo folgt eine Welle staatlicher Repressionen. Meldungen über die Ehrung des Menschenrechtlers und Meinungsaktivisten werden auf sämtlichen Informationskanälen blockiert. Die Ehefrau, Liu Xia, wird unter strengen Hausarrest gestellt und Bekannte und Freunde des Preisträgers überwacht. Die ausländische Presse darf keine Interviews mit Liu machen.

Am 10. Oktober 2010 werden die beiden deutschen Reporter Marcus Hellwig und Jens Koch in der nordiranischen Stadt Täbris festgenommen. Der Redakteur und der Fotograf der *Bild am Sonntag* sind ohne Journalisten-Visum in das Land eingereist. Sie sind wenig später während eines Interviews mit dem Sohn und den Anwalt der zum Tod durch Steinigung verurteilten Sakine Mohammadi Aschtiani festgenommen worden. Wir fordern in den kommenden Monaten mehrfach die Freilassung der Reporter sowie die Offenlegung des Standes der Ermittlungen gegen die Journalisten.

November

Wir sind erleichtert über die endgültige Freilassung des ägyptischen Bloggers Abdel Kareem Nabil Suleiman. Der im



So wurden die Journalisten am 15.11.2010 im iranischen TV gezeigt.

Freiheit für die beiden im Iran inhaftierten deutschen Reporter!

Wir bangen um zwei deutsche Journalisten! Am 10. Oktober 2010 wurden Reporter von „BILD am SONNTAG“ während eines Interviews in der nordiranischen Stadt Täbris verhaftet. Seitdem werden die beiden Journalisten festgehalten.

Wir appellieren, auch im Namen der Familien und der Freunde der Reporter, an die Regierung des Iran, die beiden Journalisten sofort freizulassen. Wahrheitssuche ist kein Verbrechen. Journalistische Neugier ist die Grundlage der Pressefreiheit.

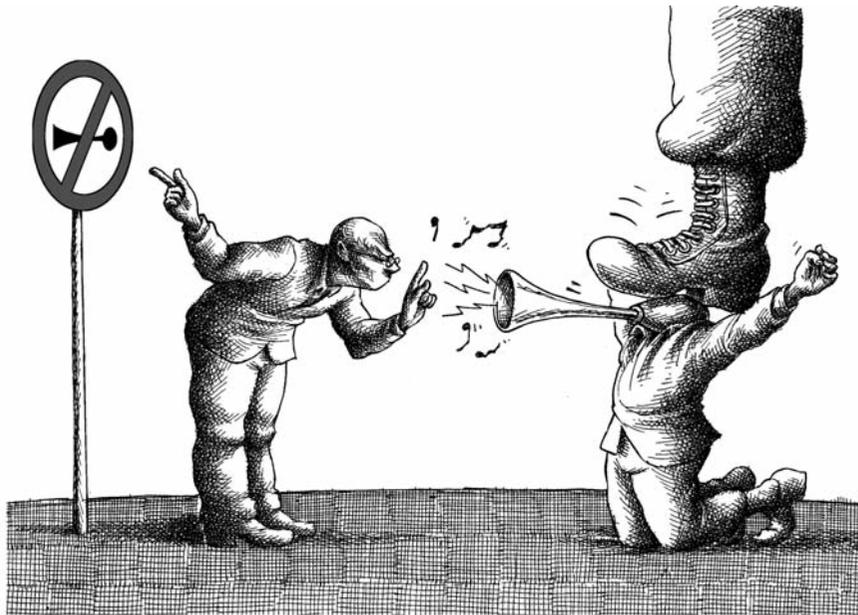
Pressefreiheit ist der Gradmesser der Freiheit.

Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, Weltverband der Zeitungen und Nachrichtenmedien, International Federation of the Periodical Press, Deutscher Journalisten-Verband, Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (ver.dj), Reporter ohne Grenzen



Die Solidaritätsanzeige von Journalistenverbänden und Zeitungsverlegern erschien deutschlandweit in über 65 Medientiteln.

Seite 12 | 13



Karikatur von Mana Neyestani, einem der wichtigsten politischen Karikaturisten des Iran.
© Mana Neyestani

Der diesjährige Relaunch der Bildbandserie »Fotos für die Pressefreiheit« hat Anerkennung gefunden: Für die inhaltliche Neuausrichtung und Neugestaltung des Bandes erhalten wir den kress Award in der Kategorie »Relaunch des Jahres«.

Dezember

Mehrere Regierungen zensieren Webseiten und Medien nach Enthüllung der US-Botschaftsdepeschen durch Wikileaks. Wir kritisieren die staatlichen Maßnahmen, den Zugang zu Wikileaks-Seiten zu sperren und Ausgaben von Printmedien mit Berichten über die Dokumente zu verbieten.

Mit großer Sorge beobachten wir die zunehmenden Repressionen gegen Medien nach der Präsidentschaftswahl in Belarus am 19. Dezember. Mindestens 25 Journalisten, die über die Proteste nach der Wahl berichteten, wurden festgenommen. Wir fordern ihre Freilassung sowie ein Ende der Einschränkungen der Wahlberichterstattung.

Internet unter dem Namen »Kareem Amer« über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte regierungskritische Online-Aktivist verbrachte mehr als vier Jahre hinter Gittern, weil er die Zensurvorschriften der Regierung ignorierte. Gesundheitlich angeschlagen wurde er, nach Isolationshaft und Folter, am 15. November aus der Haft entlassen.

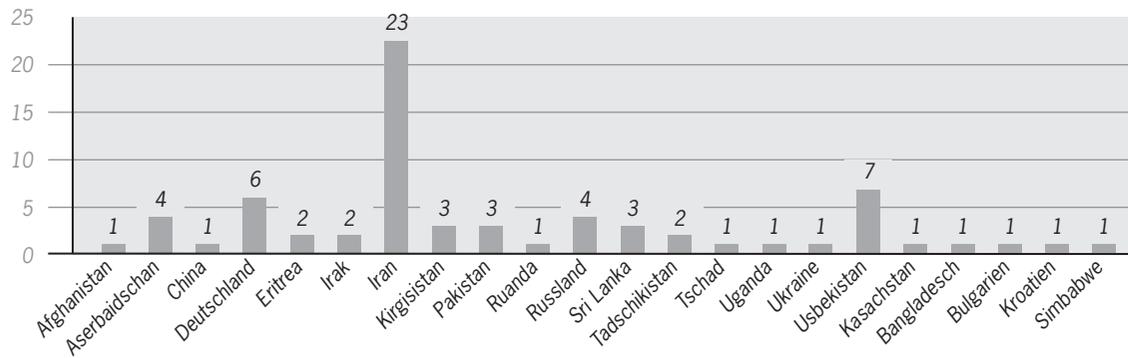
Große Freude löst bei uns außerdem die Nachricht der Freilassung der beiden aserbaidischen Blogger Adnan Hajisade und Emin Milli am 18. und 19. November 2010 aus. Hajisade und Milli hatten sich in einem Video über korrupte Politiker lustig gemacht und waren im November 2009 zu 24 beziehungsweise 30 Monaten Haft verurteilt worden.

Referat »Hilfe für Journalisten in Not«

Unser im Dezember 2009 neu geschaffenes Referat für Flüchtlingsarbeit und Nothilfe hat im ersten Jahr seines Bestehens in 70 Fällen Unterstützung geleistet. Wir unterstützten Journalisten, Blogger, Fotografen und Medienassi-

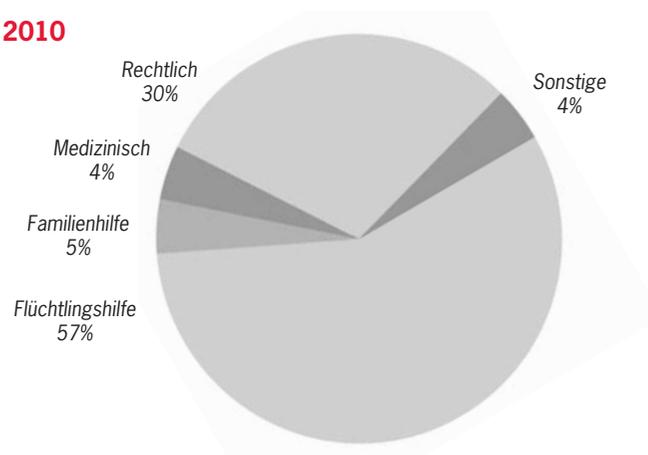
stenten, um zum Beispiel Rechtsschutz gegen staatliche Repressionen zu erhalten, übernahmen Kosten für eine medizinische Behandlung und standen den Familienangehörigen inhaftierter Reporter bei.

Unterstützungsfälle pro Herkunftsland 2010



Art der Unterstützung 2010

(70 Fälle = 100%)



Iran: Aufnahme von verfolgten Journalisten und Bloggern

Nach den Protesten gegen die umstrittene Wiederwahl von Präsident Ahmadinedschad im Juni 2009 mussten viele iranische Menschenrechtsaktivisten das Land verlassen. Darunter waren mehr als 200 Journalisten und Blogger, die über den Widerstand gegen das Regime berichtet und damit die Öffentlichkeit in Europa erreicht hatten. Die Mehrheit von ihnen floh in die benachbarte Türkei. Dort lebten sie in einer schwierigen und oftmals bedrohlichen Situation.

Um eine Aufnahme der verfolgten Journalisten in sichere Regionen zu ermöglichen, engagierten wir uns für die Erteilung von Visa für Deutschland und andere europäische Staaten. Gemeinsam mit weiteren Initiativen erreichten wir eine Zusage der Bundesregierung, 50 iranische Menschenrechtsverteidiger aufzunehmen. Im Rahmen dieses Kontingents konnten im letzten Jahr elf iranische Medienschaffende in Deutschland Zuflucht finden. Fünf von ihnen leben

in Berlin und berichten weiter über die aktuellen politischen Entwicklungen in ihrer Heimat, wie beispielsweise der Blogger Hesam Misaghi.

Usbekistan: Kein Freiraum für kritischen Journalismus

In Usbekistan unterliegt die Presse einer starken staatlichen Kontrolle. Ausländische Medien wurden seit dem Massaker von Andischan im Fergana-Tal im Mai 2005 schrittweise aus dem Land gedrängt. Unabhängige Journalisten wurden an der Berichterstattung gehindert und sind Opfer staatlicher Repressionen. In Usbekistan saßen 2010 elf Journalisten in Haft.

Im Januar 2010 wurden fünf Journalisten, die unter anderem für *Voice of America* gearbeitet hatten, von der Staatsanwaltschaft vorgeladen und zu ihrer journalistischen Tätigkeit und ihren Kontakten zu ausländischen Medien befragt. Anschließend wurden die Medienmitarbeiter gezwungen,

»Ich bin glücklich darüber, dass die Bundesregierung Deutschland 50 iranischen Journalisten, Bloggern und Aktivisten Zuflucht gewährt hat. Diese Möglichkeit sollte aber auch weiterhin bestehen. Denn es gibt noch viele Schutzsuchende, die seit langem in den Drittstaaten, wie in der Türkei und im Irak darauf warten, von einem westlichen Land aufgenommen zu werden. Das sind vor allem Menschenrechtler, die für die Fortführung ihrer Aktivitäten und für die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Lage im Iran einen sicheren Ort brauchen.«



Hesam Misaghi hat ein Visum erhalten und wurde als verfolgter Blogger aus dem Iran in Deutschland aufgenommen. © Hesam Misaghi

Der aserbaidische Journalist Eynulla Fatullayev ist noch in Haft. ROG setzt sich für seine Freilassung ein.
© ROG

eine Erklärung zu unterzeichnen: Darin mussten sie bestätigen, dass sie mit ihrer journalistischen Arbeit dem usbekischen Staat geschadet und die öffentliche Ordnung gestört hätten. In Folge dessen konnten die Betroffenen nicht mehr journalistisch frei arbeiten oder mussten gar das Land verlassen. Wir unterstützten sie dabei, sich mit Hilfe von Anwälten auf gerichtlichem Weg gegen die staatliche Unterdrückung zur Wehr zu setzen.

Diese Unterstützung erhielt auch die usbekische Fotografin Umida Achmedowa, die im Februar 2010 von einem Gericht in der Hauptstadt Taschkent wegen »Verleumdung« und »Beleidigung des Volkes« verurteilt wurde. Achmedowa dokumentierte in ihren Werken die Lebensbedingungen der Frauen und die Armut in Usbekistan.

Aserbaidische Meinungsfreiheit hinter Gittern

Meinungs- und Pressefreiheit zählen wenig in einem Land, in dem eine autoritäre Regierung seit Jahrzehnten Freiheitsrechte systematisch unterdrückt. Der Journalist Eynullah Fatullayew musste das am eigenen Leib erfahren. Der Redakteur der Wochenzeitschrift *Realny Azerbaijan* und der Tageszeitung *Gündelik Azerbaijan* ist seit 2007 aufgrund verschiedener Veröffentlichungen und weiterer untergeschober Straftaten im Gefängnis. Noch bis Januar 2013 soll er deswegen in Haft bleiben.

Wir setzten uns für Fatullayews sofortige Freilassung ein und unterstützten die Familie des Inhaftierten, damit diese weiter ihren Lebensunterhalt bestreiten kann. Die Forderung nach Aufhebung der Haftstrafe stellte ebenfalls der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in seiner Entscheidung vom 22. April 2010. Hoffnungen auf seine baldige Freilassung machte aber der Oberste Gerichtshof

Aserbaidzhan im Dezember 2010 zunichte, als er die Beschwerde des inhaftierten Journalisten unter Missachtung der europäischen Rechtsprechung zurückwies.

Mit Erfolg engagierten wir uns für die im Juli 2009 verhafteten Blogger Emin Milli und Adnan Hajisade: Im November 2010 wurden die beiden Aktivisten freigelassen. Während der Haft unterstützten wir die Familie von Emin Milli bei der Sicherung ihres Lebensunterhaltes.

Letzter Ausweg Exil – Unterstützung asylsuchender Journalisten in Deutschland

Unser Nothilfe-Referat wurde 2010 in der Mehrheit der Fälle von asyl- und schutzsuchenden Medienschaffenden kontaktiert. Aufgrund der massiven lebensbedrohlichen Verfolgung in ihren Herkunftsländern sahen sie keinen anderen Ausweg als die Flucht aus ihrer Heimat.

Wir unterstützten diese in Abstimmung mit den beteiligten Rechtsanwälten in ihrem Asylverfahren und reichten Stellungnahmen für die Anerkennung der Journalisten als politische Flüchtlinge ein. Unsere Bemühungen waren unter anderem im Fall von Medienschaffenden aus dem Iran, Pakistan und Sri Lanka erfolgreich.

Wir förderten die Anstrengungen von Journalisten im Exil, ihre beruflichen Kontakte und Verbindungen aufrechtzuhalten. So unterstützten wir zum Beispiel Exiljournalisten aus Sri Lanka bei der Gründung des internationalen Netzwerks »Journalists for Democracy in Sri Lanka« (JDS). JDS setzt sich für Menschenrechte und insbesondere für die Presse- und Meinungsfreiheit in Sri Lanka ein.



Srilankische Journalisten forderten im März 2010 Pressefreiheit und die Wiederherstellung der Demokratie im eigenen Land. © AP

Meldungen zur Lage der Presse- und Internetfreiheit in mehr als 40 Ländern

Insgesamt 157 Pressemitteilungen haben wir im Jahr 2010 über unseren Medienverteiler und/oder auf unserer Website veröffentlicht. Wir berichteten über Verstöße gegen die Presse-, Meinungs- und Internetfreiheit wie auch über Fortschritte bei der Einhaltung dieser Menschenrechte in 44 Ländern.

Verteilung der Meldungen nach Regionen:

Amerika	16
Afrika	3
Asien	42
EU	15
Osteuropa/GUS-Staaten	32
Naher Osten/Nordafrika	34
nicht regional bezogen	15

Länder, über die wir am häufigsten berichtet haben:

Iran	18
China	14
Russland	9
Pakistan	7
Belarus	7
Ukraine	7

Die extrem schwierige Lage der Medienschaffenden im Iran hielt uns weiter in Atem. In rund 11,5 Prozent der Pressemitteilungen beschäftigten wir uns mit der Lage der Medienfreiheit in der Islamischen Republik. Ein Großteil der Meldungen bezog sich auf die kontinuierliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für in- und ausländische Journalisten. Auch die Verhaftung der beiden deutschen Reporter der *Bild am Sonntag*, Jens Koch und Marcus Hellwig, bot Anlass für mehrere Meldungen.

Ein Schwerpunkt unserer Pressearbeit blieb wie in den Jahren zuvor die Situation der Medienvertreter in der Volksrepublik China. Der Fokus der Meldungen lag auf der Ausweitung der Medizensur – insbesondere während der Expo in Shanghai im Mai und nach Bekanntgabe der Vergabe des Nobelpreises an Liu Xiaobo im Oktober.

Das Hauptthema unserer Meldungen zur Lage der Pressefreiheit in Russland waren die schleppenden und zweifelhaften Ermittlungen zur Aufklärung von Verbrechen gegen Journalisten, wie etwa im Mordfall Natalia Estemirowa. Auch erneute Übergriffe und Repressionen gegen Medienschaffende spielten eine Rolle.

Mit elf ermordeten Journalisten gehörte Pakistan im Jahr 2010 zu den gefährlichsten Ländern der Welt für Reporter. Die Mordanschläge waren tragischer Anlass für mehrere Meldungen zur dramatischen Situation für Medien in dem südasiatischen Land.



Polizisten gehen gegen Demonstranten vor, die nach der offensichtlich manipulierten Wahl in Belarus demonstrieren. © AP / Sergei Grits

Die Präsidentschaftswahl in Belarus im Dezember rückte das osteuropäische Land stärker als bisher in das Zentrum unserer Pressearbeit: Bereits Monate vor der Wahl beobachtete ROG eine wachsende Medizensur und Schikanen gegen unabhängige Journalisten. Die Repressionen gipfelten nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse und anschließenden Demonstrationen in einer Verhaftungswelle und in brutalen Übergriffen gegen Medienschaffende.

Schließlich reagierten wir auch auf die deutliche Verschlechterung der Lage der Medien in der Ukraine seit Amtsantritt von Präsident Viktor Janukowitsch im Februar 2010 mit mehreren Pressemitteilungen und Appellen. ROG warnte vor einer zunehmenden Einflussnahme der politischen Führung auf die Medien und einer Gefährdung der Unabhängigkeit und Vielfalt der Medien in dem osteuropäischen Land. Ein ROG-Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel vor ihrem Treffen mit Janukowitsch fand große Aufmerksamkeit in den ukrainischen Medien und wurde häufig zitiert.

Internationale Pressetermine

12.03. | Welttag gegen Internetzensur / ROG-Internetbericht: Liste der »Feinde des Internets« unverändert / Türkei und Russland erstmals »unter Beobachtung«

15.04. | »Best of the Blogs«: Iranische Bloggerin Zhila Bani Jaghob gewinnt »Reporter ohne Grenzen Award«

03.05. | Internationaler Tag der Pressefreiheit / ROG-Bericht: Situation der Medien in vielen Staaten unverändert schwierig / 40 »Feinde der Pressefreiheit«

05.06. | Tag der Umwelt / ROG-Umweltbericht: Recherchen zu Abholzung und Umweltverschmutzung bleiben riskant

20.06. | Weltflüchtlingstag / ROG-Nothilfebericht: Internationaler Schutz für Journalisten auf der Flucht muss dringend verbessert werden

22.06. | Verleihung »Reporter ohne Grenzen Award« in Bonn: Grußbotschaft der iranischen Preisträgerin Zhila Bani Jaghob

20.10. | Rangliste der Pressefreiheit 2010: Europäische Staaten fallen weiter zurück / Wachsende Gegensätze innerhalb der EU / Keine Bewegung auf den hintersten Rängen

09.12. | ROG-Preis für Pressefreiheit 2010: Iranischer Journalist und somalische Radiostation geehrt

30.12. | ROG-Bilanz 2010: 57 Journalisten in 25 Ländern getötet / Zahl der entführten Medienmitarbeiter gestiegen



Generalsekretär von ROG-International Jean-François Julliard und die Nothilfe-Referentin Alexandra Tryjanowski stellen den neuen Arbeitsbereich vor. © ROG

Pressekonferenzen

Die Ende 2009 neu bezogene ROG-Geschäftsstelle in Berlin-Mitte erlaubte es uns, erstmals in eigenen Räumen zu Pressekonferenzen einzuladen. Zwei Anlässe boten sich hierzu im Jahr 2010:

1. Vorstellung des neuen ROG-Nothilfeferates

Die Schwerpunkte und Ziele des neuen, bei der deutschen ROG-Sektion angesiedelten Referates stellten wir bei einer Pressekonferenz im Februar dar.

ROG-Generalsekretär Jean-François Julliard reiste aus Paris an, um gemeinsam mit der damaligen ROG-Referentin für Migrationsrecht, Flüchtlingsarbeit und Nothilfe, Alexandra Tryjanowski, die Fragen der Medienvertreter zur Erweiterung unserer Hilfsarbeit für verfolgte Medienschaffende zu beantworten. Julliard nutzte die Veranstaltung außerdem, um scharfe Kritik an der Visa-Politik der EU für politische Flüchtlinge zu üben. Ebenfalls auf dem Podium war Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Gründer und Vorsitzender des Kuratoriums der Roland Berger Stiftung. Berger hob die wichtige Arbeit von ROG für in Not geratene Journalisten hervor. Die Finanzierung des neuen Nothilfe-Referates wurde dank der Zuwendungen aus dem »Roland Berger Preis für Menschenwürde« 2009 möglich.

2. Präsentation unseres Bildbandes »Fotos für die Pressefreiheit 2010«

Der Relaunch unserer Bildbandserie »Fotos für die Pressefreiheit« war ein großer Einschnitt in der mehr als 16-jährigen Geschichte der ROG-Fotobücher. Um für dieses Ereignis auch medial größtmögliche Aufmerksamkeit herzustellen, stellten wir das neue, mehr als 100-seitige Album im Rahmen einer Pressekonferenz vor: ROG-Vorstandssprecherin Astrid Frohloff und die für das Projekt Fotobuch verantwortliche Bildredakteurin Barbara Stauss präsentierten den Band und gaben Auskunft über dessen neue inhaltliche Ausrichtung und die vollständige Überarbeitung des Layouts. Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war der Redebeitrag der preisgekrönten Fotojournalistin Alixandra Fazzina. Die langjährige Kriegsreporterin hatte für den Bildband die Text- und Bildreportage »Für eine Million Shilling« über das Schicksal verzweifter somalischer Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.



ROG-Vorstandssprecherin Astrid Frohloff präsentiert Ende April das neue Konzept und Layout der Bildbandreihe »Fotos für die Pressefreiheit«. © ROG

Medienresonanz 2010

Reporter ohne Grenzen in den Medien	2008	2009	2010
Regionale und überregionale, Tages- und Wochenzeitungen (Nennungen)	1.500 Hauptausgaben	1.219 Hauptausgaben	1.275 Hauptausgaben
Zeitschriften und Fachzeitschriften (Nennungen)	59	65	63
Verbreitete Auflage Printmedien insgesamt	113.907.952 Hauptausgaben	174.726.097 Hauptausgaben	102.134.206 Hauptausgaben
Nachrichtenagenturen	451	525	344
Nachweise TV-Berichte *	105	44	51
Gesamtreichweite TV **	mind. 95 Mio.	mind. 29 Mio.	mind. 29 Mio.
Interviews Hörfunk	136	96	90

* Die Reichweiten einiger Sendungen werden nicht erfasst. / ** Nicht alle TV-Sendungen werden ausgewertet.

Die wichtigsten Themen	Print (Nennungen)	Nachrichten- agenturen	TV	Interviews Hörfunk
Tag der Pressefreiheit	111	27	10	13
Festnahme deutscher Journalisten im Iran	92	3	7	4
Rangliste der Pressefreiheit 2010	94	26	2	13
Wikileaks	74	13	1	1
Google beendet Selbstzensur in China	60	7	/	3
Leere Titelseite der Zeitung Die Welt / Aktion zum Tag der Pressefreiheit	51	4	/	/
Jahresbilanz 2010	39	29	3	12
Welttag gegen Internetzensur	27	3	/	8

Analyse der Entwicklung

Die Medienresonanz 2010 im Bereich der audiovisuellen Medien unterlag im Vergleich zum Vorjahr nur leichten Schwankungen: Die Anzahl der TV-Berichte, in denen ROG zitiert oder über unsere Arbeit berichtet wurde, ist um rund 16 Prozent gestiegen. Die erzielte Gesamtreichweite ist allerdings mit einer Zuschauerzahl von mindestens 29 Millionen unverändert geblieben ist. Die Zahl der Hörfunkinterviews ist um etwa sieben Prozent zurückgegangen.

Die Betrachtung der Entwicklung der Printberichterstattung ergibt hingegen ein geteiltes Bild. Während die Zahl der Nennungen bei den Zeitungen und Zeitschriften auf etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr verharrt, ist ein deutlicher Rückgang bei der Verbreitung der Medien festzustellen. So ist die Höhe der verbreiteten Auflage bei den Printmedien um mehr als 40 Prozent zurückgegangen. Kurz: Wir sind zwar nach wie vor in der Berichterstattung einer großen Zahl von Medien vorgekommen. Es handelte sich allerdings im Verhältnis zu 2009 um Medien mit einer deutlich geringeren Auflagenstärke.

Eine Ursache für diese Entwicklung liegt darin, dass das Jahr 2009 hinsichtlich der Auflagenhöhe ein Rekordjahr war. Die Ausnahmestellung lässt sich im Wesentlichen mit der Verleihung von drei international renommierten Preisen an ROG und dessen Gründer Robert Ménard erklären. Die Auszeichnungen bescherten uns Nennungen in Printmedien mit hohen Auflagenzahlen wie der *Bild*-Zeitung oder in publikumsstarken Zeitschriften wie dem *Stern*, der *Bunten* oder der *Gala*.

Die Abnahme hängt sicher auch mit der deutlich verringerten Zahl der Agenturmeldungen zusammen. Dies wiederum ist unter anderem auf das verminderte Interesse der Medien an der Entwicklung im Iran zurückzuführen. Die Ereignisse nach der umstrittenen Präsidentschaftswahl in der Islamischen Republik im Juni 2009 hatten in jenem Jahr auch eine große Zahl an Agenturmeldungen generiert. Auf größeres Interesse als in den Vorjahren stießen hingegen unsere Mitteilungen zu weltweiten Terminen wie dem Internationalen Tag der Pressefreiheit und dem Welttag gegen Internetzensur sowie zur Veröffentlichung der ROG-Rangliste.

Das Phänomen Wikileaks und die riesige mediale Resonanz der Veröffentlichungen der Enthüllungsplattform schlägt sich auch in unserer Pressebilanz nieder. Unser Protest gegen die Zensur von Websites und Medien, die über die Wikileaks-Enthüllungen berichtet hatten, sowie unsere kritischen Anmerkungen zur Veröffentlichung der Afghanistan-Dokumente fanden starke Verbreitung in den Medien. Ein beherrschendes Thema blieb darüber hinaus die Lage der Medien in China – im Besonderen die Ankündigung des US-amerikanischen Unternehmens Google, eine Zensur der chinesischen Version seiner Suchmaschine nicht länger hinzunehmen.

Medienkooperationen 2010

Im Jahr 2010 haben wir unsere monatliche Medienkooperationen mit M – Menschen Machen Medien, V.i.S.d.P. und Le Monde Diplomatique fortgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Veranstaltungen 2010

Die Tabelle stellt nur eine Veranstaltungsauswahl dar. Insgesamt nahmen wir im Jahr 2010 an 31 Veranstaltungen teil, darunter Podiumsdiskussionen, Infostände, Preisverleihungen, Pressekonferenzen, Mahnwachen und Kundgebungen.

Aktivität	Thema	Veranstalter/in	Wann	Wo
Vortrag	ROG Atlas	Lew Kopelew Forum	27.1.	Köln
Gesprächsrunde	»ZwischenRufe – Ungefragt nach-gefragt auf der ITB / Reisen zwischen Lust und Frust«	Studienkreis Tourismus und Entwicklung e.V.	12.3.	Berlin
Gesprächsrunde	Fragerunde Hamburger Presseclub	Hamburger Presseclub	29.3.	Hamburg
Infoveranstaltung	Demokratie braucht Pressefreiheit – Die Arbeit von <i>Reporter ohne Grenzen</i>	ROG	12.4.	Berlin
Podiumsdiskussion	»Das Internet in China und Iran: Zensur und Freiheitskampf«	Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger, Deutscher Journalistenverband und ROG	3.5.	Berlin
Benefiz-Abend	Aktuelle Lage im Kongo	ROG-Regionalgruppe Köln Bonn	29.5.	Bernheim-Rösberg
5 Gesprächsrunden	Jahreskonferenz netzwerk recherche: »Fakten für Fiktionen – Wenn Experten die Wirklichkeit dran glauben lassen«	netzwerk recherche und ROG	10.7.	Hamburg
Filmvorführung und Diskussion	»Die Afghanistan-Lüge«	ROG	8.7.	Berlin
Demonstration/Petitionsübergabe	Unterschriftenkampagne zur Freilassung von Shiva Nazar Ahari	ROG	2.9.	Berlin
Podiumsdiskussion	M100 Sanssouci Colloquium, »Pressefreiheit in Europa«	Potsdam Media International	8.9.	Potsdam
Gesprächsrunde	Daniele Mastrogiacomo: »Tage der Angst«	KörperForum in der Körper-Stiftung	27.9.	Hamburg

Aktivität	Thema	Veranstalter/in	Wann	Wo
Vortrag	Eröffnung des Studienjahres der Leipzig School of Media	Leipzig School of Media	20.10.	Leipzig
Mahnwache	Protest gegen Überfall auf russischen Journalisten Oleg Kashin	ROG	11.11.	Berlin
Vortrag	»Völker, hört die die Tweets! Twitter, Blogs und Menschenrechte«	Bündnis 90 / Die Grünen Bundestagsfraktion	12./13.11.	Berlin
Preisverleihung	Preisverleihung der Zedler-Medaille	Wikimedia Deutschland	19.11.	Frankfurt am Main
Diskussionsrunde	»How can independent and professional journalists/media be supported?«	Deutsche Welle, Süd-osteuroopa-Gesellschaft	23.11.	Bonn
Podiumsdiskussion	Für Meinungs- und Pressefreiheit. gegen die Verfolgung von Journalisten/innen	Amnesty International	10.12.	Frankfurt am Main

Ausgewählte Veranstaltungen und Aktionen im Blickpunkt

Diskussionsrunde über Meinungs- und Pressefreiheit in Iran und China

Anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit am 3. Mai 2010 haben wir zusammen mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) und dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) zur Diskussion über Meinungs- und Pressefreiheit im Iran und in China geladen.

In der Landesvertretung NRW in Berlin diskutierten Maryam Mirza, iranische Journalistin und Bloggerin, Peter Mezger, langjähriger ARD-Auslandskorrespondent im Iran, Kay Oberbeck, Sprecher von Google Deutschland und Shi Ming, chinesischer Journalist und Autor. Die zentralen Fragen der Debatte waren: Wie funktioniert die Online-Zensur in diesen Ländern? Wie wehren sich politische Aktiven dagegen und welche Verantwortung tragen internationale Internet- und IT-Unternehmen, wenn sie in diesen Staaten investieren?



ROG-Vorstandssprecher Michael Rediske eröffnet die Diskussionsrunde in der Landesvertretung NRW. © David Ausserhofer



Sonderanzeige: Ohne Pressefreiheit keine freie Presse

Anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit am 3. Mai 2010 erschienen *Die Welt* und die *Welt kompakt* mit einer leeren Titelseite. Wo normalerweise aktuelle Nachrichten aus aller Welt zu lesen sind, fanden Leserinnen und Leser diesmal eine leere Seite mit unserer Anzeige vor. Die Idee stammte von der Werbeagentur »Scholz & Friend«. Neben den »Feinden der Pressefreiheit« haben wir auf die Wichtigkeit einer freien und unabhängigen Presse hingewiesen. Die Aktion war ein voller Erfolg und wurde von einer Vielzahl von Printmedien zustimmend kommentiert.

Leere Titelseite mit ROG-Anzeige am Internationalen Tag der Pressefreiheit in *Die Welt* und *Welt kompakt*. © Die Welt

Filmvorführung in ROG-Geschäftsstelle

Am 8. Juli 2010 luden wir zu einem öffentlichen Filmabend in unsere Geschäftsräume ein. Rund 25 Gäste waren gekommen, um die Dokumentation »Die Afghanistan-Lüge. Die Soldaten, die Politik und der Krieg« zu sehen. Anwesend war ebenfalls einer der Autoren: der ZDF-Journalist Mathis Feldhoff.

Mathis Feldhoff erzählte im Anschluss an den Film von seinen Recherchen zu diesem brisanten Thema: Für seine Reportage begleiteten er und seine Kollegen Soldaten, die sich in deutschen Trainingscamps auf ihren Einsatz vorbereiten oder bereits am Hindukusch stationiert sind.

Reporter ohne Grenzen bei der Jahreskonferenz von netzwerk-recherche

Am 10. Juli 2010 präsentierten wir fünf Diskussionsveranstaltungen bei der *netzwerk-recherche*-Jahreskonferenz »Fakten für Fiktionen – Wenn Experten die Wirklichkeit dranglauben lassen« in Hamburg:

Amira Hass, preisgekrönte Reporterin, die als einzige israelische Journalistin in den Palästinensischen Gebieten lebt, erzählte von ihrer Arbeit. Sie berichtet von ihrem Zorn auf die israelische Unterdrückungspolitik und auf die Palästinenser, die die Hamas wählten und ihre Glaubwürdigkeit durch Korruptionsskandale verspielten.

Irina Samochina, unabhängige Verlegerin aus Rostow am Don berichtete über die Schwierigkeiten und Chancen, in Russland unabhängige Zeitungen zu veröffentlichen.



Im Gespräch mit ROG-Vorstandsmitglied Gemma Pörzgen berichtet Irina Samochina über den missbräuchlichen Umgang mit ihrem Foto. © ROG

Neda Soltani, Hochschuldozentin aus Teheran, erzählte, wie sie Opfer einer tragischen Verwechslung wurde: Internationale Medien hielten Soltani für Neda Agha-Soltan, die während der Proteste gegen die umstrittene Präsidentschaftswahl im Juni 2009 getötet worden war und deren Bild um die Welt ging.

Der freie Journalist Hans-Ulrich Dillmann informierte über die Herausforderungen und Probleme der Berichterstattung aus dem erdbebenzerstörten Haiti.

Der Dissident Zhou Qing berichtet über seine Erfahrungen mit Repressionen des chinesischen Regimes gegen kritische Stimmen. Er erläuterte den Zusammenhang von Zensur und vorauseilendem Gehorsam und beschrieb den Drang der aufsteigenden chinesischen Mittelklasse nach mehr politischen Freiräumen.

Netzpolitischer Kongress von Bündnis 90 / Die Grünen

Unter der Überschrift »Völker, hört die Tweets! Twitter, Blogs und Menschenrechte« sprachen am 13. November im Deutschen Bundestag in Berlin ROG-Geschäftsführer Christian Rickerts, Hesam Misaghi vom »Committee of Human Rights Reporters« und der menschenrechtspolitische Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen Volker Beck über die Chancen des Web 2.0 für die internationale Menschenrechtsarbeit. Im Zentrum der Diskussion standen die Möglichkeiten, Aktivisten und Demonstranten im Iran oder anderen autoritären Regimen mit Mitteln des Internets zu unterstützen.

ARTAQ Streetart-Festival

Im November und Dezember waren wir Partner des »ARTAQ-Street-Art-Festivals« im STATTBAD Wedding in Berlin. In den Räumen des Schwimmbades zeigte der französi-

sche Kunstverein ARTAQ etwa 180 Werke aus unterschiedlichen Richtungen der Street-Art: Graffiti, Malerei, Collage, Skulptur, Digitale Kunst, Fotografie und Performance.

Petitionen, Kundgebungen und Aktionen

Einsatz für inhaftierte iranische Bloggerin und Menschenrechtlerin

Im August 2010 starteten wir eine internationale Unterschriftenkampagne zur Freilassung von Shiva Nazar Ahari. In der Petition an die iranischen Behörden forderten wir die umgehende und bedingungslose Freilassung der iranischen Bloggerin und Menschenrechtsaktivistin, die seit dem 20. Dezember 2009 in Teheran in Haft sitzt. 3.770 Menschen aus 60 Ländern unterschrieben die Online-Petition innerhalb von neun Tagen. Mit rund 40 Aktivisten übergaben wir anschließend den Aufruf an die iranische Botschaft. Im September 2010 wurde die Dissidentin zunächst zu sechs Jahren Haft und 74 Peitschenhieben verurteilt. Die iranische Regierung wirft Ahari Verschwörung und Propaganda sowie Verbindungen zur oppositionellen Gruppe der Volksmudschaheddin vor.

Mahnwache für russischen Journalisten Oleg Kaschin

Oleg Kaschin, wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. November 2010 in der Moskauer Innenstadt von unbekanntem Männern zusammengeschlagen. Mit Knochenbrüchen und einer Gehirnerschütterung wurde der Zeitungsjournalist schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert und nach einer Notoperation in ein künstliches Koma versetzt. Zusammen



mit russischen Menschenrechtsaktivisten hielten wir am 11. November vor der russischen Botschaft in Berlin eine Mahnwache ab. Wir forderten die russische Regierung auf, den Ankündigungen von Präsident Dmitri Medwedjew, die Täter zu finden und zu bestrafen, auch Taten folgen zu lassen. Die Kultur der Straflosigkeit bei Verbrechen gegen Medienschaffende müsse endlich ein Ende haben, verlangten wir. In den vergangenen zehn Jahren wurde in Russland kein einziges Verbrechen gegen Journalisten aufgeklärt.

Menschenrechte und Lobbyarbeit

In Briefen und Faxen an Politikerinnen und Politiker sowie an Botschaften haben wir unseren Anliegen und Forderungen Nachdruck verliehen. Einige Beispiele:



Übergabe von 3.770 Unterschriften und Demonstration für die Freilassung von Shiva Nazar Ahari. © ROG

Öffentlichkeitsarbeit

■ Wir baten Bundesaußenminister Guido Westerwelle im Januar, bei seiner Begegnung mit Außenminister Yang Jiechi und weiteren hohen Amtsträgern der Regierung der Volksrepublik China über die Lage der Presse- und Meinungsfreiheit zu sprechen. Wir appellierten an Westerwelle, sich insbesondere für die Freilassung von zwei Internetaktivisten und eines Journalisten stark zu machen.

■ In einem weiteren Schreiben baten wir den Bundesaußenminister, während der Gespräche der »5+1«-Gruppe mit der iranischen Regierung über deren Nuklearprogramm auch die massenhaften Festnahmen und Verurteilungen von Medienschaffenden in der Islamischen Republik zu thematisieren.

■ In Briefen an Bundesinnenminister Thomas de Maizière und den Bundesaußenminister Guido Westerwelle setzten wir uns für die dringende Aufnahme iranischer Medienschaffender in Deutschland ein. Wir erinnerten an einen wenige Monate zuvor gefassten Beschluss der Bundesregierung, ins Ausland geflüchtete iranische Journalisten und Menschenrechtsverteidiger aufzunehmen. Die positive Grundentscheidung müsse angesichts der dramatischen Lage der Flüchtlinge zügig in Taten umgesetzt werden, mahnten wir.

■ Vor dem Besuch des ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch in Berlin äußerten wir uns in einem Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel besorgt über die schwierige Lage von Journalisten und Medien in der Ukraine. Die nach der Orangen Revolution im Jahr 2004 errungene Pressefreiheit stehe seit Amtsantritt Janukowitschs wieder in Frage, hieß es in dem Schreiben.

Wir baten die Kanzlerin, ihren ukrainischen Gast daran zu erinnern, dass die repressive Medienpolitik seiner Regierung den Prioritäten der EU-Ukraine Assoziierungsagenda widerspreche.

Aktivitäten in anderen Organisationen

Wir sind Mitglied im »Forum Menschenrechte«, dem Netzwerk deutscher Menschenrechtsorganisationen, sowie im »Verein Menschenrechte in Belarus«.

Außerdem kooperieren wir regelmäßig mit Amnesty International, dem P.E.N., Journalisten helfen Journalisten e.V. und der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte.



Mahnwache vor der russischen Botschaft in Berlin. © ROG

Publikationen

Bildband: »Fotos für die Pressefreiheit 2010«

In neuem Format und Layout präsentierte sich der Bildband »Fotos für die Pressefreiheit 2010«. Eingebettet in neuem Layout sind alle Bilderserien von vertiefenden Texten begleitet, in denen die unterschiedlichen Facetten von Presse- und Meinungsfreiheit beleuchtet werden. Im Vergleich zu den Bänden der Vorjahre dienen sie nicht mehr nur der Bildbeschreibung, sondern liefern zusätzliche Informationen und Geschichten. Im Blickpunkt des mehr als 100-seitigen Albums stehen 14 Länder und Gebiete, in denen wir im Jahr 2009 massive Verstöße gegen die Pressefreiheit dokumentierten. Länder wie Somalia oder Afghanistan, wo Journalisten in die Schusslinie von Kriegsparteien oder wie in El Salvador zwischen die Fronten rivalisierender Banden geraten sind. Staaten wie China, Iran und Nordkorea, wo sich Medien der strikten staatlichen Zensur beugen müssen. Das Format wurde auf ein kompakteres und handlicheres Format verkleinert, die haptische Qualität des Papiers wurde erhöht. Der neue Bildband fand reißenden Absatz und war bereits im Dezember 2010 ausverkauft.

Zudem erhielten wir für die inhaltliche Neuausrichtung und die neue Optik des Bandes im November den kress Award in der Kategorie »Relaunch des Jahres«. Die Jury lobte den Fotoband als »ästhetisches Lesemagazin, das auch typografisch sehr gut gelungen ist«. Unter den Einreichungen



habe das ROG-Fotobuch den größten Sprung gegenüber dem vorherigen Produkt gemacht. »Heraus kam ein deutlich moderneres Buch, das dennoch in der Tradition der 15 vorherigen Jahre steht«, so die Jury weiter. Seit dem Relaunch sei das traditionsreiche Fotobuch wesentlich magaziniger. Auch die neue Bindung, eine »Schweizer Broschur« mit offenem Rücken, verleiht dem Buch aus der Sicht der Jury etwas Besonderes.

Mit den kress Awards wurden über alle wichtigen Mediengattungen hinweg die besten Strategien, Produkte, Innovationen, Dienstleister und Köpfe der Medien- und Kommunikationsbranche in 20 Kategorien ausgezeichnet. Das Fachmagazin für Medienwirtschaft, Werbung und Marketing »kressreport« vergab die Auszeichnungen erstmals in diesem Jahr.

Newsletter

Alle ROG-Mitglieder erhalten unseren Print-Newsletter mit Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle, vertiefenden Interviews und Themen-Brennpunkten. 2010 berichteten wir unter anderem über iranische Flüchtlinge, interviewten die iranische Rechtsanwältin Shadi Sadr und warfen einen Blick auf Belarus, das »Problemkind Europas«.

ARD-Moderatorin Judith Rakers übergibt den Kress-Award für den »Relaunch des Jahres« an ROG-Geschäftsführer Christian Rickerts und die Projektleiterin Barbara Stauss. © kress-Award

Einnahmen-Überschussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Einnahmen	[Euro]	Ausgaben	[Euro]
Mitgliedsbeiträge	48.949,70	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	22.405,91
Spenden	169.448,61	Reisekosten	2.195,65
Bußgelder	3.350,00	Aufwendungen für Fotobuch und T-Shirts	22.619,76
Umsätze aus Verkauf Fotobuch	21.433,80	Unterstützungsfonds für Journalisten	13.446,77
Anzeigen Fotobuch	27.900,00	Nebenkosten Geldverkehr	1.453,20
Zuschüsse / Drittmittel	71.448,50	Aufwendungen Mitglieder	1.868,12
Zinsen und ähnliche Erträge	1.622,00	Personalkosten	229.941,44
Sonstiges	2.769,46	lfd. Kosten Geschäftsstelle	38.160,59
periodenfremde Erträge	7.166,08	Buchführungskosten	1.886,15
Umsatzsteuer	6.948,28	Instandhaltung, Wartung, Fremdleistungen	5.027,73
	361.036,43	Steuern, Versicherungen, Beiträge	3.814,54
		Abschreibungen	3.332,65
		Mitgliedsbeiträge (an andere Vereine)	410,00
		Management- und Depotgebühren	326,90
		Periodenfremde Aufwendungen	3.385,52
		Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.770,12
		Vorsteuer	3.389,75
			355.434,80
		Ergebnis	
		Einnahmen	361.036,43
		Ausgaben	355.434,80
		Ergebnis 2010	+5.601,63

Prüfvermerk: Die Einnahmen-Überschussrechnung wurde im Mai 2011 durch die Solidaris Revisions-GmbH (Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft) geprüft. Der Prüfbericht erklärt: »Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Einnahmen-Überschussrechnung den allgemeinen Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung.«

Wo kommt das Geld für unsere Arbeit her?

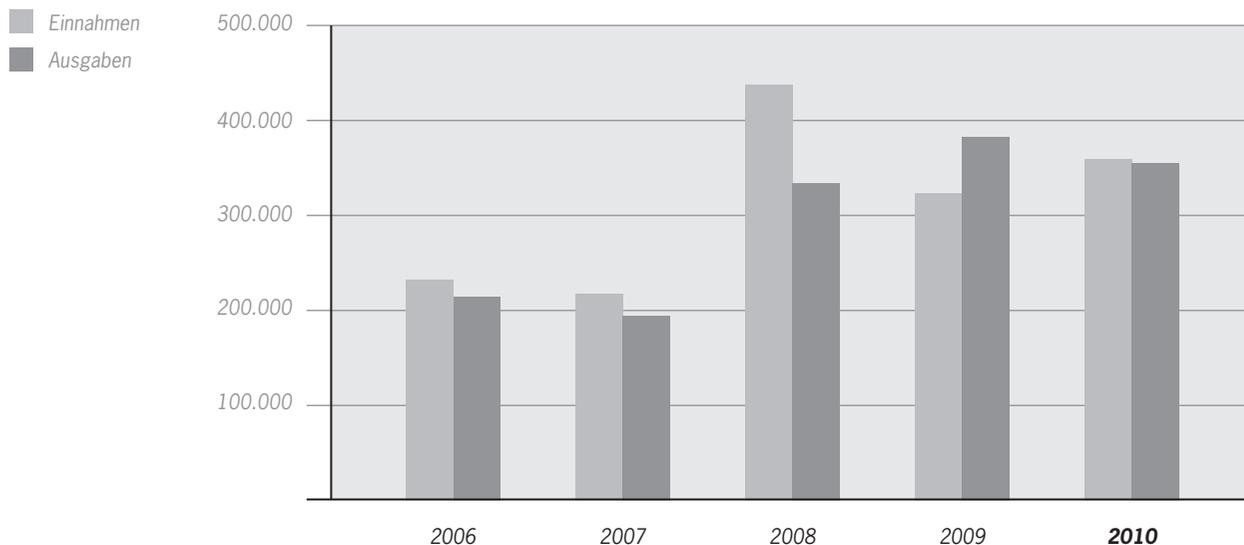
Wir konnten 2010 die Gesamteinnahmen des Vorjahres (2009: 325.537 Euro) um rund 11 % steigern. Dies lag hauptsächlich an dem Preisgeld des »Roland Berger Preises für Menschenwürde«. Die deutsche Sektion von ROG kann einen Teil des Gesamtpreisgeldes über drei Jahre verteilt für den Aufbau des Bereiches »Hilfe für Journalisten in Not« und dem damit verbundenen Unterstützungsfonds verwenden.

Es hat uns sehr gefreut, dass wir erneut eine große Zahl von Menschen von unserer Menschenrechtsarbeit überzeugen konnten. Obwohl die Spendeneinnahmen 2010 im Ver-

gleich zum Vorjahr leicht rückläufig (rund -5 %) waren, sind sie mit einem Anteil von rund 47% an den Gesamteinnahmen weiterhin unsere wichtigste Einnahmequelle. Der preisgekrönte Relaunch des Bildbandes »Fotos für die Pressefreiheit« hat zudem den Absatz unseres wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes angekurbelt: Die Verkaufszahlen aller Bände lagen mit einer Gewinnsteigerung um rund 22 % deutlich über dem Vorjahr.

Die Einnahmen durch unsere Fotobände waren damit 2010 genauso wie die Mitgliedsbeiträge mit einem Anteil von jeweils rund 14 % der Gesamteinnahmen wichtige Bestandteile bei der Finanzierung unserer Arbeit.

Einnahmen und Ausgaben 2006 bis 2010 [in Euro]



Wo sind die Gelder hingeflossen?

Hauptsächlich durch den Wegfall einmaliger Ausgaben waren die Gesamtausgaben in diesem Jahr rund 7 % geringer als im Vorjahr (2009: 380.775 Euro). Am deutlichsten ist dies an den direkten Ausgaben (ohne Personal- und Verwaltungskosten) im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit abzulesen, die ohne die Kosten für eine Jubiläumskampagne und der Publikation »Helden und Handlanger – Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen« nur noch rund 21 % der Vorjahresausgaben umfassen.

Der Aufbau des Bereiches »Hilfe für Journalisten in Not« spiegelt sich natürlich auch in den laufenden Kosten für das Büro und in den Personalkosten wieder. Die Kosten für die neue Referentenstelle sind hauptsächlich dafür verantwortlich, dass die Personalkosten insgesamt um rund 28 % angestiegen sind. Ebenfalls deutlich angestiegen ist der Unterstützungsfonds für die unbürokratische Hilfe von Medienmachern in Notsituationen: Diesen Posten konnten wir mehr als verdreifachen.

Was erwarten wir für das nächste Jahr?

Der Erwartungen des letzten Jahres, dass wir die Einnahmen- und Ausgabenstruktur langfristig konsolidieren, sind wir mit dem ausgeglichenen Abschluss in diesem Jahr ein gutes Stück näher gekommen. Diesen Weg werden wir fortsetzen. Der ausgebaute Bereich »Hilfe für Journalisten in Not« sollte auf dem heutigen Niveau gehalten und im besten Fall weiter ausgebaut werden. Wir benötigen dafür auch in den kommenden Jahren die Hilfe von alten und neuen Unterstützern.

ROG-Mitglieder am 31.12.2010

835 Mitsstreiter/innen

Geschäftsstelle

Das aktuelle Team in der Geschäftsstelle von ROG (Stand April 2011)

© Mathias Bothor



Christian Rickerts | Geschäftsführung
Fon: 030 202 15 10 – 0
ch.rickerts@reporter-ohne-grenzen.de

© Mathias Bothor



Katrin Jantke | Mitglieder und Verwaltung
Fon: 030 202 15 10 – 11
kj@reporter-ohne-grenzen.de

© Mathias Bothor



Anja Viohl | Pressearbeit
Fon: 030 202 15 10 – 16
presse@reporter-ohne-grenzen.de

© Mathias Bothor



Barbara Stauss |
Projektleiterin »Fotos für die
Pressefreiheit«



Mathias Wahler |
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
Fon: 030 202 15 10 – 15
mw@reporter-ohne-grenzen.de



Camilo Schönigh |
Computer / IT Betreuung



Jens-Uwe Thomas |
Referent für Nothilfe und
Flüchtlingsarbeit
Fon: 030 202 15 10 – 13
jt@reporter-ohne-grenzen.de



Wieland Weber | Ehrenamtliche
Pressearbeit

Vereinsämter (ehrenamtlich)

Der Vereinsvorstand

Astrid Frohloff (geschäftsführender Vorstand) | Dr. Michael Rediske (geschäftsführender Vorstand) | Gemma Pörzgen |
Niels Kadritzke | Dirk Sager

Das aktuelle Kuratorium (Stand April 2011)



Erik Bettermann



Wolfgang Büchner



© Heji Shin

Gabriele Fischer



Peter-Matthias Gaede



Giovanni di Lorenzo



Lorenz Maroldt



© Axel Karrens

Georg Mascolo



Thomas Osterkorn



© Reto Klar

Jan-Eric Peters



© Anja Weber

Ines Pohl



© Catharina Hess

Dr. Heribert Prantl



© Bernd Lammert

Dagmar Reim



Markus Schächter



Dr. Uwe Vorkötter

Kassenprüferinnen

Annette Rogalla | Adelheid Feilcke

Ausgeschiedenen Mitarbeiter / Praktikanten / FSJ

Wir danken folgenden ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen ganz herzlich: Ingrid Holzmayer, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising | Alexandra Tryjanowski, zuständig für Nothilfe und Flüchtlingsarbeit

Bei unseren Praktikanten / FSJler des Jahres 2010 möchten wir uns auch ganz herzlich bedanken: Silke Brandt |

Susanna Bloß | Alina Greis | Charlotte Hauswedell | Leoni Hellmayr | Nevruz Karadas | Arne Semsroth | Sarah Schmid |

Lasse Sibbert | Serhat Ünaldi



1985 im südfranzösischen Montpellier von einer Hand voll Journalisten gegründet, ist *Reporter ohne Grenzen* heute eine weltweit agierende Menschenrechtsorganisation. Ein Netzwerk aus über 140 Korrespondenten, neun Sektionen und zwei Büros setzt sich rund um den Globus für Meinungs- und Pressefreiheit ein, recherchiert und dokumentiert Verstöße gegen dieses Menschenrecht und unterstützt verfolgte Journalisten und Medien. Mit gezielten Kampagnen macht *Reporter ohne Grenzen* auf Verstöße gegen die Pressefreiheit aufmerksam und leistet gleichzeitig dauerhafte Aufklärungsarbeit.

Hauptsitz der internationalen Organisation ist in Paris; seit 1994 ist die deutsche Sektion von Berlin aus aktiv. *Reporter ohne Grenzen* finanziert sich hauptsächlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen sowie durch den Verkauf von Fotobänden.

Spendenkonto

Berliner Volksbank | Konto 566 7777 080 | BLZ 100 900 00

Reporter ohne Grenzen e.V.

Brückenstraße 4 | 10179 Berlin

Fon: 030 202 15 10 – 0 | Fax: 030 202 15 10 – 29

kontakt@reporter-ohne-grenzen.de |

www.reporter-ohne-grenzen.de

Besuchen Sie uns auch bei

 [Reporter ohne Grenzen e.V. und](#)

 [ReporteroG](#)